

Nr. **XIX. GP.-NR**
1217 /J
1995 -06- 0 1

ANFRAGE

des Abgeordneten Renoldner, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend Anfragebeantwortung zum Absturz der SAAB 105 (706/AB)

Da die Antworten auf unsere Anfrage vom 9. März 1995 unter Verweis auf den "abschließenden Bericht der Flugunfallkommission" zum Teil unbeantwortet geblieben sind und zum Teil unbefriedigend beantwortet worden sind, erlauben wir uns zum selben Thema eine neuerliche Parlamentarische Anfrage einzubringen, da unserer Wahrnehmung nach weitergehende Konsequenzen aus den tragischen Ereignissen vom 3. März 1995 zu ziehen sind, als die Frage der Verantwortung am Absturz zu klären.

Da, wie aus Ihrer Beantwortung unserer 1. Frage hervorgeht, keine Unterscheidung mehr zwischen Einsatz- und Übungsflügen getroffen wird, sondern anscheinend angesichts des Krisen- und Kriegsgebietes im Süden Österreichs auch Übungsflüge mit scharfer Munition durchgeführt werden, um schließlich als "Übungseinsätze" in Ihrer ersten Antwort bezeichnet zu werden, scheinen diese Konsequenzen umso dringlicher: Wir halten es für mehr als ausreichend und für das geringste Risiko für das Leben von Piloten und Zivilpersonen, wenn für den Einsatz bestimmte Abfangjäger am Boden auf etwaige Einsatzbefehle warten und nicht scharf bewaffnet "Übungseinsätze" fliegen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wann wird der abschließende Bericht der Flugunfallkommission über das tragische Unglück vom 3. März 1995 vorgelegt werden?
2. Wer ist Mitglied dieser Kommission?
3. Wird der gesamte abschließende Bericht der Flugunfallkommission der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden?
4. Mit welchen Waffen waren die beiden Flugzeuge ausgestattet (bitte um exakte und nicht bloß verallgemeinerte Auskunft)?
5. Mit welcher Munition waren sie bestückt (bitte um exakte und nicht bloß verallgemeinerte Auskunft)?
6. Ist es im militärischen Flugbetrieb des österreichischen Bundesheeres üblich, daß Flugzeuge mit scharfer Munition z.B. mit Raketen oder Granaten bestückt sind?

7. Halten Sie die sicherheitspolitische Lage in Österreich für derart angespannt, daß scharfe Bewaffnung nötig erscheint?
8. Wie groß schätzen Sie das Risiko ein, das durch eine derartige Bewaffnung für die österreichische Zivilbevölkerung entsteht?
9. Stimmt es, was in verschiedenen Zeitungsberichten kolportiert wurde, daß die beiden verunglückten Piloten mit Ihrem Flug imponieren wollten?
10. Wie häufig kommt es zu privat motivierten Ausflügen von Piloten und wie sind deren Flugrouten, -höhen u.Ä. festgelegt?
11. Wie hoch sind die gesamten Kosten, die dem Verteidigungsministerium und der Republik Österreich aus dem Unglück erwachsen?
12. Ist die Verantwortung für das Unglück restlos auf die beiden Piloten abgewälzt worden oder gibt es noch andere Faktoren im menschlichen oder technischen Bereich, die verantwortlich zu machen sind?
13. Wieviele Zivilpersonen sind durch den militärischen Übungsbetrieb in den vergangenen zehn Jahren insgesamt ums Leben gekommen?